

Schritt	Feststellungen	Deutung
1. <b>Erster Eindruck</b> , spontane Assoziationen, Gedanken, Gefühle	z.B. als <b>Percept</b> : - Was sehe ich? - Was denke ich? - Was fühle ich? - (An was werde ich erinnert?)	Spontaner subjektiver Eindruck, Assoziationen, evtl. Deutungshypothesen auf Basis der ersten Eindrücke
2. <b>Bestandsaufnahme und Bildbeschreibung</b> (auch: Analyse des Inhalts/inhaltliche Analyse)	a) Nennung der <b>Werkangaben</b> (Künstler, Titel, Entstehungsjahr, Technik, Format, evtl. Nennung des Genres, evtl. Standort)  b) <b>Was sehe ich? Was ist dargestellt?</b> Thema/allgemeiner Satz zum Motiv, Beschreibung des gegenständlichen und formalen * Bestandes des Bildes (Aspekte = Figuren: charakteristische körperliche Merkmale, Mimik, Gestik, Kleidung, Handlungen; Gegenstände; Umgebung; Beziehung der Gegenstände und Figuren zueinander, z.B. Ereignisse, szenischer Zusammenhang...) <b>in geordneter und logischer Reihenfolge</b> (z.B. vom Vordergrund über den Mittelgrund zum Hintergrund oder von zentralen Gegenständen/ Figuren im Bild ausgehend).  Evtl. Hervorhebung: Was ist besonders auffällig, was erscheint besonders fragwürdig?  <small>* vor allem bei abstrakten Bildern</small>	
3. <b>Analyse der Gestaltungsmittel</b> (auch: Analyse der Syntax, formale Analyse, Analyse der formalen Gestaltung)	<b>Wie ist es gestaltet?</b>  <b>Hinweise:</b> <i>Welche der unten aufgeführten Aspekte analysiert werden müssen/sollten, ist abhängig vom jeweiligen Bild (so ist z.B. die Farbanalyse bei einer SW-Grafik unsinnig). Auch die Reihenfolge der Analyseaspekte kann variieren.</i>  <i>Zur Verdeutlichung wichtiger Ergebnisse der Analyse sollten auch <b>analytische Zeichnungen/Skizzen</b> angefertigt werden, z.B. zur Komposition, zu Farbkorrespondenzen oder -kontrasten, zum Hell-Dunkel...</i>	<b>Dabei sollte eine Feststellung eines Merkmals (z.B. „Vorherrschen schräger Bildachsen“) immer mit einer entsprechenden Wirkung oder Funktion verknüpft werden (z.B. „bewegter/dynamischer statt statischer Eindruck“).</b>  Deutung der Skizzen im Text
<b>a) Technik/Material:</b>	z.B. Malerei (auch Maltechnik: z.B. Öl, Tempera...), Zeichnung (z.B. Kohle, Tusche, Bleistift...), Collage, Fotografie, Tiefdruck (z.B. Radierung, Kupferstich...), Hochdruck (z.B. Holz-, Linolschnitt...), Frottage, Décalcomanie...	
<b>b) Farbe, Hell-Dunkel, Licht</b>	<u>Farbauftrag</u> (deckend, lasierend, sichtbarer Duktus/Werkspuren, getupft, gespachtelt o.ä.), <u>Farbwahl</u> (qualitativ hinsichtlich Farbton, Intensität, Helligkeit; quantitativ hinsichtlich Menge, Verteilung); <u>Farbbeziehungen</u> : Farbkontraste (Kalt-Warm-Kontrast, Komplementär-Kontrast, Farbe-an-sich-Kontrast, Qualitätskontrast, Helldunkelkontrast, Simultankontrast, Quantitätskontrast) und Farbverwandtschaften, <u>Farbfunktionen</u> (Lokalfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, Symbolfarbe), <u>Farbkonzept</u> (koloristisch, monochromatisch, chromatisch, valeuristisch u.a.); <u>Hell-Dunkel</u> (vor allem bei Grafik): Grad des Hell-Dunkel-Kontrastes, Abgrenzung zwischen Hell-Dunkel, (hart. fließend o.a.), Dominanz heller oder dunkler Bildteile, Verhältnis von Hell-Dunkel zur Form, Hell-Dunkel durch Licht/Beleuchtung	
<b>c) Linie, Fläche, Form</b>	Punkt, Linie und Fläche als Grundelemente; <u>Linie</u> : Verlauf, <u>Duktus</u> , <u>Formbezug</u> (Umrisslinie, Kontur, Binnenkontur), Linien als grafische <u>Strukturen</u> , <u>Schraffuren</u> , <u>Fläche</u> : <u>Flächenformen</u> (qualitativ, z.B. organische oder geometrische, runde oder eckige Formen, einfache oder komplexe Formen; quantitativ, z.B. Verteilung, Menge, Größe bestimmter Formen) <u>Flächenkontraste</u> und <u>-verwandtschaften</u> , Binnengliederung von Flächen,	
<b>d) Komposition</b>	<u>Bildformat</u> , evtl. Bildausschnitt (z.B. bei Fotografie), <u>Position/Lageverhältnisse</u> / Verhältnis der Bildteile (Gegenstände, Personen o.ä.) zum Ganzen, <u>Proportionen/Gliederung der Bildfläche</u> (z.B. Goldener Schnitt...), <u>Anordnung/ Kompositionsformen/ Ordnungsprinzipien</u> (z.B. Ballung, Streuung, Reihung, Gruppierung, Symmetrie, Dreieckskomposition...), <u>Richtungen/Gerichtetheit</u> : orthogonale oder schräge Richtungen ( waagrecht, senkrecht, schräg aufsteigend, absteigend...); Berücksichtigung der Richtungen unterschiedlicher Formelemente (vor allem von „Bildgegenständen“, Achsen und Konturen, gegebenenfalls auch von Schraffuren etc.) bildbestimmende Farb-, Form- und Richtungszusammenhänge (bildbestimmende Kontraste und Verwandtschaften)	
<b>e) Raum/Perspektive</b>	<u>Figur-Grund-Verhältnis</u> , <u>einfache Mittel der Raumillusion</u> (Überschneidung, Größenunterschiede, Höhenunterschiede, Helligkeitsunterschiede), Einteilung in <u>Bildgründe</u> (Vorder-, Mittel-, Hintergrund), <u>Betrachterstandpunkt</u> (Normalsicht, Vogel-, Froschperspektive), <u>Erfahrungsperspektive</u> , <u>Parallelprojektion</u> (Kavalierperspektive, Militärperspektive etc.), <u>Linearperspektive</u> (Zentralperspektive, Übereckperspektive), <u>Farbperspektive</u> , <u>Luftperspektive</u> (sfumato), <u>Bedeutungsperspektive</u> , <u>aperspektivisches Malkonzept</u> , <u>Auflösung/Verfremdung der Zentralperspektive</u> ...	
4. <b>Analyse des Ikonizitätsgrades</b> (Analyse des Darstellungsmodus, Verhältnis zwischen Abbildung/Bild und abgebildeten Gegenständen)	<b>Wie ist es dargestellt?</b>  Mit Hilfe der Naturalismuskriterien den Abstraktions- bzw. Ikonizitätsgrads bestimmen (d.h. ist die Darstellung eher abstrahiert oder naturalistisch?). Kriterien nach G. Schmidt: zeichnerische Richtigkeit [Details], anatomische Richtigkeit [Proportionen], Richtigkeit der Farbe, Körperillusion, Raumillusion, Stofflichkeitsillusion	Geht es dem Künstler/der Künstlerin v.a. um die Abbildung der sichtbaren Realität...? Herrschen von der sichtbaren Realität völlig unabhängige Darstellungsintentionen vor?...
5. <b>Interpretation:</b> (Deutung)	<b>Warum ist es so gestaltet und dargestellt?</b>	
<b>a) werkimmanente Interpretation</b>	Synthese der Ergebnisse der Bestandsaufnahme und der Analyse	Herausarbeitung des Aussagegehaltes des Bildes <u>auf Basis der Ergebnisse der Bestandsaufnahme und der Analyse</u> (Ausgangspunkt kann dabei der erste Eindruck sein, der aber mit Hilfe der Untersuchungsergebnisse <u>begründet oder revidiert und ergänzt</u> werden muss!), Widersprüche und Mehrdeutigkeiten müssen nicht aufgelöst werden, sie gehören zur Kunst
<b>b) werktranszendente Interpretation</b>	auf der Basis zusätzlicher Informationen (z.B: Künstlerzitat, kunsthistorischer Text, Bildvergleich ...)	z.B. Zeitliche und stilistische Einordnung des Bildes, Stellung und Bedeutung des Bildes im Gesamtwerk des Künstlers, Bedeutung des Bildes im Zusammenhang mit der Biografie des Künstlers, Bedeutung des Bildes als Zeitdokument, historischer Kontext Bildgenre (Landschaft, Stilleben o.ä.), Bedeutung des Bildes in der Geschichte des Genres, dokumentierende, interpretierende, appellierende, moralisierende, belehrende, kritische Bildaussage, mythologische, allegorische oder symbolische Ebenen der Bildbedeutung (Ikonografie), Bedeutung des Bildes in der Zeit seiner Entstehung, Bedeutung des Bildes in Bezug auf die Gegenwart...
6. <b>Begründetes Urteil/ Stellungnahme</b> (evtl.)		Persönliche Stellungnahme/Bewertung...